

mehr drückt. Nach so vielen schweren Leiden muß der Abend  
Ihres Lebens heiter oder doch ruhig sein und ich hoffe, Sie sollen  
im Schoß Ihrer Kinder und Enkel manchen frohen Tag genießen.  
Alles, was unser teurer Vater an Brieffschaften und Manuscripten  
hinterlassen, kann mir durch Christophine mitgebracht werden. Ich  
will suchen seinen letzten Wunsch zu erfüllen, der auch für Sie,  
liebste Mutter, Nutzen bringen soll. Herzlich umarmen wir Sie und  
die lieben Schwestern.

Ihr ewig dankbarer Sohn

F. Schiller.

### 73. Der siebzigste Geburtstag.

Auf die Postille gebückt, zur Seite des wärmenden Ofens  
saß der redliche Tamm in dem Lehnstuhl, welcher mit Schnitzwerk  
und braunnarbigem Jucht voll schwellender Haare geziert war.  
Tamm, seit vierzig Jahren in Stolp, dem gesegneten Freidorf,  
Organist, Schulmeister zugleich und ehrsamer Küster,  
der fast allen im Dorf, bis auf wenige Greise der Vorzeit,  
einst Taufwasser gereicht und Sitte gelehrt und Erkenntnis,  
dann zur Trauung gespielt und hinweg schon manchen gesungen.  
Oft nun faltend die Händ' und oft mit lauterem Murmeln  
las er die tröstenden Sprüch' und Ermahnungen. Aber allmählich  
starrte sein Blick und er sank in erquickenden Mittagsschlummer.  
Festlich prangte der Greis in gestreifter kalmankener Jacke;  
und bei entglittener Brill' und silberfarbenem Haupthaar  
lag auf dem Buche die Mütze von violettenem Sammet,  
mit Fuchspelz verbrämt und geschmückt mit goldener Troddel.  
Denn er feierte heute den siebzigsten frohen Geburtstag,  
froh des erlebten Heils. Sein einziger Sohn Zacharias,  
welcher als Kind auf dem Schemel gepredigt und, von dem Pfarrer  
ausersehen für die Kirche, mit Not vollendet die Laufbahn  
durch die lateinische Schul' und die teure Akademie durch,  
der war jetzt einhellig erwählter Pfarrer in Merlitz  
und seit kurzem vermählt mit der wirtlichen Tochter des Vorfahrs.  
Fernher hatte der Sohn zur Verherrlichung seines Geburtstags  
edlen Tabak mit der Fracht und stärkende Weine gesendet,  
auch in dem Briefe gelobt, er selbst und die freundliche Gattin,  
hemmeten nicht Hohlweg' und verschneiete Gründe die Durchfahrt,  
sicherlich kämen sie beide das Fest mit dem Vater zu feiern  
und zu empfangen den Segen von ihm und der würdigen Mutter.